

**Workshop 6: Mehr Inklusion im Freizeitbereich – da kann ja jeder kommen!**  
**- Ergebnisse**

1. **Förderliche (Rahmen-)Bedingungen?**

- **Für alles offen sein und dies vermitteln/im Vorfeld vernetzt sein/Ansprechpartner** (mit Abstand am meisten bepunktet)
- Offenheit der Akteure vor Ort
- Inklusionsplan Passau und Umgebung
- Öffentliche Verkehrsmittel
- Netzwerke aufbauen
- Für Gesellschaft: Behinderung  Rollstuhl
- Menschen, die sich Projekte zutrauen/ausprobieren
- Bewusstsein für Bedürfnisse von Jugendlichen mit Behinderung
- Breites Angebot wegen Wahlmöglichkeit; Infos dazu
- Ausreichendes und geschultes Personal
- Passende Hilfsmittel
- Positive Einstellung gegenüber Inklusion
- Bereitschaft für Veränderung
- Barrierefreiheit
- Akzeptanz, Aufklärung

2. **Erfolgversprechende Ansätze?**

- **Strukturen kennen lernen/Bewerbung von Maßnahmen für Menschen mit und ohne Behinderung (ALLE)/nur Assistenz, wenn notwendig** (am meisten bepunktet)
- Projekt „Inklusive Kinder- und Jugendarbeit“ (INKA) der Lebenshilfe Regen
- Aktivitäten mit individueller Begleitung (z.B. OBA)
- Klettergruppe DAV
- Automatik-Rampe
- Projekt „Stufenlos“ im Zeughaus Passau
- OBA-Rat
- Ferienangebot Kreisjugendring
- Vertrauen der Eltern
- VDK Bayern: Freizeiten und Seminare
- Kooperationen

3. **Hinderliche (Rahmen-)Bedingungen/Barrieren?**

- **Bildungswesen – getrennte Lebenswelten** (mit Abstand am meisten bepunktet)
- Ohne Wissen kein Vertrauen/fehlende Assistenz/nicht trauen (*meint Aktionen auszubprobieren*)
- „Schubladendenken“/„Hemmschwelle“ gegenüber behinderten Menschen/ Mangel an Erfahrung mit Behinderung/ symptomatische Barrieren
- Finanzen/Lange Wege
- Soziale Kontakte beschränken sich auf Kontakte in Schule/Tagesstätte  weite Distanzen
- Fehlende Assistenz
- „Kümmerer“ fehlen
- Zeitfaktor bei der Assistenz/Kommunikation
- Busfahrer verantwortlich für Fahrkarten (*meint Mündigkeit*)
- Vorurteile
- Ungewissheit in der Gesellschaft

4. **Ideen zur Überwindung von Barrieren sowie zur weiteren Umsetzung erfolgversprechender Ansätze?**

- **Gemeinsame Freizeitgestaltung bereits im Vorschulalter/Frühe Förderung (Kommunikation, Motorik usw.), um dadurch mehr Fähigkeiten zu erlangen/Patenschaften durch Gleichaltrige** (am meisten bepunktet)
- Mobilität für jeden gewährleisten
- „Vermittlungsbörsen“ installieren für
  - Vereine, die anbieten
  - Familien, die Hilfe brauchen
- Geeignete Hilfsmittel
- Vereinsarbeit
- Kooperationen/Austausch mit anderen
- Landkreisübergreifende Angebote
- Inklusive Lesung: Aktion „Mittendrin-Reporter“
- Vieles ausprobieren, dann immer weiterentwickeln
- Abschaffung der Papierfahrkarten
- Frühe Inklusion
- Visuelle und akustische Hilfestellungen